

## New Topics Lehrerinnen- und Lehrerbildung

### Symposium ‚Theater – Geschichte – Sprache.

#### Dramapädagogische Potenziale im sprachsensiblen Unterricht nutzen'

Am 18. Mai 2018 fand als letzte Veranstaltung der achteiligen Reihe New Topics Lehrerinnen- und Lehrerbildung das Symposium ‚Theater – Geschichte – Sprache. Dramapädagogische Potenziale im sprachsensiblen Unterricht nutzen' statt. Hierzu waren Akteure aller Phasen der Lehrkräftebildung sowie interessierte Studierende, Lehrkräfte und Forschende der Universität Tübingen eingeladen. Ausgangsbasis für das Symposium bildete der Lehrinnovationspreis des Stifterverbandes für ein kombiniertes Aus- und Fortbildungskonzept zum Thema ‚Von der Wissenschaft über die Lehre in die Praxis und zurück', den Prof. Dr. Christiane Bertram (Universität Konstanz, Geschichtsdidaktik) und Prof. Dr. Doreen Bryant (Universität Tübingen, Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache und Sprachsensibler Unterricht) gewonnen hatten. Geschichtslehrkräfte und Lehramtsstudierende der Fächerkombination Geschichte/Deutsch entwi-

ckelten im Wintersemester 2017/18 nach mehreren Inputphasen sprachensible Einheiten mit theaterpädagogischen Anteilen, die sie im Geschichtsunterricht der beteiligten Lehrkraft auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüften. Das Symposium präsentierte die Ergebnisse der Erprobung dieses Lehrkonzeptes. Am Vormittag gaben zwei Kurzvorträge Einblicke in die verbindenden Potenziale des Faches Geschichte und Theater (Prof. Bertram) und von Sprachbildung und Theater (Prof. Bryant) – umrahmt von theaterpädagogischen Sequenzen (Nadine Saxinger, freischaffende Theaterpädagogin, Amsterdam), in die auch das Auditorium des Hörsaals eingebunden wurde. Bei einem anschließenden Gallery Walk präsentierten die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer (Lehrkräfte und Studierende) ihre erarbeiteten und erprobten sprachsensiblen Unterrichtseinheiten zu folgenden Geschichtsthemen: Attische Demokratie,

Französische Revolution, Frankfurter Nationalversammlung 1848/49 und Nationalsozialismus. Hiernach hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Symposiums die Möglichkeit, die Verbindung von Geschichte, Sprache und Theater in einem kurzen Workshop zu der Unterrichtseinheit ‚DDR 1989 – Bleiben oder Gehen?' selbst zu erleben.

Das praxis- und forschungsnahe Lehrprojekt für den Umgang mit sprachlicher Heterogenität im Geschichtsunterricht wird in Kooperation von der Germanistischen Linguistik / DaZ (Prof. Bryant) und der Geschichtsdidaktik der Universität Konstanz (Prof. Bertram) erneut im WS 2018/19 angeboten. Bewerbungen (inkl. Motivationsschreiben und kurzem Lebenslauf) können unter dem Betreff ‚Anmeldung Theater-Geschichte-Sprache' bis zum 20. Juli 2018 an [beate.erhard@daz.uni-tuebingen.de](mailto:beate.erhard@daz.uni-tuebingen.de) geschickt werden.

*Slavica Stevanovic*



oben: Leitung des Symposiums

Prof. Dr. Doreen Bryant, Nadine Saxinger, Prof. Dr. Christiane Bertram (von links nach rechts)

unten links: Geschichtslehrkraft Monika Motz bei der Postersession

unten rechts: Studierende, Besucherinnen und Besucher bei der Postersession

oben:

Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Simulation einer dramapädagogischen Unterrichtseinheit

unten:

Nadine Saxinger, Theaterpädagogin mit Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern bei einem Standbild zu einem Geschichtsthema